



KREISSTADT CHAM

www.chamer-zeitung.de

Mit Alkohol an der Quadfeldmühle

Cham. Bei einer Kontrolle durch eine Polizeistreife der Polizeiinspektion Cham im Bereich der Quadfeldmühle in Cham wurden am Samstag um 20.30 Uhr zwei männliche Personen angehalten. Die Beamten stellten fest, dass beide aus einer mitgeführten Bierflasche tranken. Gegen beide Personen wurde eine Ordnungswidrigkeitsanzeige wegen Verstoß gegen die Satzung über die Benutzung der Quadfeldmühle erstattet.

In diesem Zusammenhang weist die Polizeiinspektion Cham darauf hin, dass für das Freizeitgelände der Quadfeldmühle zur Nachtzeit ein Betretungsverbot besteht. Weiterhin ist das Befahren der Anlage mit Kraftfahrzeugen untersagt. Insbesondere untersagt sind das Mitbringen und der Konsum von Alkohol sowie das Verweilen im Zustand deutlicher Trunkenheit oder Drogeneinfluss. Da in letzter Zeit mehrere Beschwerden über Randalierer bei der Polizeiinspektion Cham eingegangen sind, werden dort zukünftig verstärkt Kontrollen durchgeführt und festgestellte Verstöße angezeigt.

Gemeinden feiern Gottesdienst

Cham. Posaunenklänge und die Sprache Pidgin werden am Donnerstag über den Drachensee bei Furth im Wald schallen. Die evangelischen Gemeinden im Dekanat Cham feiern ihren Himmelfahrtsgottesdienst auf der Seebühne – ein lohnendes Ziel für einen Ausflug am Feiertag.

Mit rund zwanzig Bläsern kommen die vereinigten Posaunenchor aus Cham und Viechtach angereist und sorgen für einen guten Klang. Als besondere Gäste wird eine Gruppe aus dem Partnerdekanat Kabwum in Papua-Neuguinea erwartet. Einer von ihnen, Dekan Bommi Hunga, wird die Predigt halten. „Es wird bestimmt wieder so schön wie vor drei Jahren“, freut sich Pfarrer Wolfgang Bogner auf das Ereignis. „Die Stimmung an der Seebühne ist bei gutem Wetter einfach wunderbar.“

Für die ganz Jungen bietet Pfarrer Heiko Herrmann aus Zwiesel ein paar Meter weiter ein eigenes Kinderprogramm an. Der Gottesdienst beginnt am Donnerstag, 9. Mai, um 10.30 Uhr, danach ist für ein deftiges Mittagessen der Metzgerei Fellner und für kühles Bier der Brauerei Dimpfl gesorgt. Zum Dessert bieten die Mitarbeiterinnen der evangelischen Gemeinde Furth im Wald Kaffee und Kuchen an. Und danach könnte ein kleiner Seespaziergang den perfekten Himmelfahrtstag abrunden.

Müllumladestation Cham geöffnet

Cham. Aufgrund des Feiertages Christi Himmelfahrt am Donnerstag, 9. Mai, ist in dieser Woche am Samstag, 11. Mai, die Müllumladestation Cham des Zweckverbandes Müllverwertung Schwandorf (ZMS) in der Bachstraße 3 (Willmering) zur Anlieferung zusätzlich geöffnet. In der Zeit von 8 bis 12 Uhr können auch Privatanlieferer Abfälle anliefern.

Die Heavy-Metal-Fans unter den Vögeln

Kloster, Kanzlei Geiling und LBV schaffen sechs Nistplätze für Dohlen im Kirchturm

Cham. (me) Wenn man die lange, wackelige Leiter zum Kirchturm des Redemptoristenklosters hinaufklettert, hört man schon die „kjak, kjak“-Laute der Dohlen. Im Kirchturm haben die Vögel eine geschützte Heimat gefunden – dank sechs Nistkästen. Die Kästen möglich machte Christian Geiling von der gleichnamigen Kanzlei. Er finanzierte das Projekt.

Dohlen haben immer weniger Möglichkeiten, sich im Landkreis niederzulassen. Eigentlich ein Steppenvogel, nisten sie bevorzugt in Gebäudenischen, Mauerlöchern, Kirchtürmen, Dachstühlen und Schornsteinen.

Dort liegt aber auch das Problem: Viele Menschen fürchten Schäden an den Gebäuden durch die Exkremente der Tiere. Sie verjagen sie und zerstören ihre Nistplätze.

Dohlen: klug und neugierig

Die Tiere haben einen schlechten Ruf, bestätigt Markus Schmidberger, LBV-Geschäftsstellenleiter im Landkreis. Zu unrecht: Die Rabenvögel sind intelligente und neugierige Tiere – und vor allem liebevolle Eltern.

Ein großer Liebhaber der Dohlen ist Christian Geiling. Ihm war es wichtig, dass die Dohlen einen gu-

ten Nistplatz in Cham finden. Vergangenes Jahr ließ sich ein einziges Brutpaar im Kloster nieder – jetzt sind alle sechs Nistkästen besetzt. Da die Dohlen äußerst treue Tiere sind, werden sie nächstes Jahr wieder am gleichen Platz wohnen.

Das Kloster half gerne

Das laute Glockenschlagen stört weder die Eltern- noch die Jungvögel. „Sie sind quasi Heavy-Metal-

Fans. Die Lautstärke macht ihnen nichts aus – sie schätzen die Sicherheit und Ungestörtheit im Kirchturm“, sagt Schmidberger. Bei der Umsetzung stießen Geiling und Schmidberger im Kloster auf offene Ohren. Pater Renju, Leiter des Hauses, sagte von Anfang an seine Unterstützung zu. Die Kirche habe sich schließlich den Schutz der Schöpfung auf die Fahne geschrieben. Leere Worte bringen nichts – die Gebote sollten auch umgesetzt wer-

den. So stand dem Projekt nichts mehr im Wege.

Projekt soll Wellen schlagen

Das Redemptoristenkloster ist der einzige Ort in Cham, wo die Dohlen eine Heimat finden – einer von vier Kirchtürmen im Landkreis. Dass ihr Projekt Wellen schlägt, das wünschen sich Schmidberger, Geiling und Pater Renju. Das Ziel: 50 Brutpaare im Landkreis.



Dohlen sind überaus neugierige und kluge Vögel.



Sechs solche Nistkästen wurden angebracht.



Die Eier sind bläulich und dunkel gesprenkelt.



Freuen sich, dass das Projekt gelungen ist: Pater Renju, Christian Geiling und Markus Schmidberger (von links).

„Das größte Wunder, das wir erleben“

51 Jungen und Mädchen der Pfarrei Sankt Jakob feiern ihre Erstkommunion

Cham. (sj) Die Freude darauf, sich „im Netz Jesu geborgen“ fühlen zu können, war ihnen deutlich anzusehen: 51 Mädchen und Buben sind am Sonntag in der Chamer Pfarrei Sankt Jakob nach langen Wochen der Vorbereitung zum ersten Mal an den Tisch des Herrn getreten. Es war ein stimmungsvolles Fest der Gemeinschaft, das die Kinder mit ihren Familien und der gesamten Pfarrei erleben durften.

Unter langanhaltendem Glockengeläut waren die Erstkommunikanten mit Pfarrer Dieter Zinecker, Kaplan Franz Pfeffer, Diakon Alfred Dobler, Gemeindefereferentin Michaela Maier und einer großen Ministrantenschar in die Stadtpfarrkirche eingezogen. Deren Sitzplätze reichten bei Weitem nicht aus, um die Besucher zu fassen. Mit der Flamme der Osterkerze wurden die Kommunionkerzen entzündet, bevor Zinecker die Gemeinde begrüßte.

Welche Vielzahl an „Wundern“ das Leben im Allgemeinen und das Leben im Glauben im Besonderen für jeden Menschen bereithalte, rief der Geistliche in seiner Predigt ins Bewusstsein. Das Johannes-Evangelium habe vom Wunder des reichen Fischfangs am See Genezareth erzählt. Es habe die Fischer schlagartig erkennen lassen: Aller Erfolg oder Misserfolg einer mühsamen Arbeit hängt allein an Jesu Wort und Willen. „Ich gehöre zu den vielen Menschen auf der Welt, die glauben und überzeugt sind: Wer glaubt, ist nie allein“, sagte Zinecker. „Was für ein Wunder geschieht da an uns



Die 51 Erstkommunionkinder von Sankt Jakob mit Gemeindefereferentin Michaela Maier, Pfarrer Dieter Zinecker, Diakon Alfred Dobler und Kaplan Franz Pfeffer (im Hintergrund, von links).

Menschen? Hoffen wir, dass ihr, unsere Erstkommunionkinder, das heute ganz besonders spürt.“

Diesen ermutigenden Predigtworten folgten die Erneuerung des Taufversprechens und die von Eltern und Kindern gesprochenen Fürbitten.

Auch schon vorher, bei den Kyrierufen, einem kleinen Anspiel vor der Predigt zum Thema „Jesus als Menschenfischer“ und bei der Ga-

benprozession waren die Mädchen und Buben in das liturgische Geschehen gut eingebunden. Mit der Gabenbereitung, zu der sich die Erstkommunikanten mit ihren Tischgruppenleitern im Altarraum versammelten, ging es dem eigentlichen Höhepunkt der Messfeier entgegen: Die Kinder durften zum ersten Mal das Sakrament der Heiligen Kommunion empfangen, und waren voller Andacht beim Geschehen.

Der Kinderchor gab dem großen Ereignis nicht nur an dieser Stelle einen klangvollen Rahmen. Mit dem Lied „Wer glaubt, ist nie allein“ und dem Auszug fand der Festgottesdienst seinen würdigen Abschluss.

Eine abendliche Dankandacht, zu der sich alle Erstkommunionkinder noch einmal im festlichen Gewand einfanden, sorgte für den harmonischen Ausklang eines „wunderbaren“ Tages.